



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Des Marcus Vitruvius Pollio Baukunst

Vitruvius

Leipzig, 1796

V. Kap. Speisesäle. Säle. Hörsäle. Bildersäle.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48396](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48396)

Das Peristyl mache man ein Drittel breiter als lang; die Säulen so hoch, als der Säulengang breit ist; und die Säulenweite nicht geringer als dreymal, noch größer als viermal die Säulendicke. Will man aber im Peristyl Dorische Säulen anbringen, so nehme man den Model wie ich es im vierten Buche bey der Dorischen Bauart vorgeschrieben habe, und ordne sie darnach, und nach der Auftheilung der Dreyschlitze an.

FÜNFTES KAPITEL.

Speisesäle — *triclinia*. — Säle — *oeci*. — Hörsäle — *exedrae*. —
Bildersäle — *pinacothecae*. —

Speisesäle müssen doppelte Breite zur Länge haben. Was die Höhe betrifft, so gilt in Ansehung derselben bey allen länglichen Zimmern folgende allgemeine Regel: Man rechnet die Länge und Breite zusammen, und von der daraus entstehenden Summe giebt man der Höhe die Hälfte. Sind aber Hör- oder andere Säle geviert; so muß man ihnen anderthalb Breiten zur Höhe geben.

Bildersäle sind, so wie die Hörsäle sehr geräumig anzulegen.

Korinthische und viersäulige, auch sogenannte Ägyptische Säle müssen in Ansehung der Länge und Breite das so eben von den Speisesälen angegebene Verhältniß haben; nur müssen sie der Säulenstellung wegen größer gemacht werden. Übrigens ist

zwischen Korinthischen und Ägyptischen Sälen ^{q)} dieser Unterschied: Die Korinthischen haben einfache Säulen entweder auf einem Untersatze — *podium* — oder auf dem Fußboden; oben Unterbalken und Kranz entweder von Holz oder Weisstück, und über dem Kranze eine nach einem gedruckten Bogen gewölbte Decke — *curva lacunaria ad circinum delumbata.*) — Bey den Ägyptischen aber legt man auf die Säulen Unterbalken, und von diesen Unterbalken nach den umherlaufenden Wänden hinüber Balken; hierauf aber Breter und ein Ästerich — *pavimentum* — unter freyem Himmel, damit man rings umher gehen könne; dann stellt man auf die Unterbalken, senkrecht über die unteren Säulen, um ein Viertel kleinere Säulen, über deren Unterbalken und Kranz man eine zierliche Felderdecke — *lacunar,* — und zwischen den oberen Säulen Fenster anbringt; woraus denn eine grössere Ähnlichkeit mit den Basiliken, als mit den Korinthischen Speisesälen zu entspringen scheint.

q) *Vitruvius does not mention the difference between either of them and the tetrastyle, because it may be supposed he thought it not likely to be mistaken, the very name of it determining the construction of it, so far as to signify it had but four columns; but the Corinthian as well as the Egyptian oecus must have had a range of columns around.* *Newton's Vitruv. Vol. II. p. 153.*